

1945.

Im Monat 1945 wurde die Schule für den Unterricht wieder geöffnet, nach der Genehmigung. Herr Lehrer Jacobsen und Frau Tschiersowitz, eine junge Flüchtlingslehrerin aus Pommern, betreuten die zwei Klassen. Frau Tschiersowitz wurde bald darauf wieder versetzt, und an ihre Stelle trat ich, die Lehrerin Elisabeth Sismarkowski.

Ich war im Jahre 1923 als Tochter des Hauptlehrer A. Sismarkowski in Ostpreußen geboren. Dort besuchte ich auch die höheren Schulen und machte im März 1942 mein Abitur. Ein Jahr später, am 18. März 1943, machte ich in Schneidemühl in Pommern die erste Lehrerverprüfung. Am 1. Mai 1943 wurde ich an die ehemals zweiklassige, nun infolge Lehrermangel einklassig gewordene Volksschule in Kenfeld, Kreis Rummelsburg in Pommern, hinbeordert. Vom 1. Mai 1943 bis 1. März 1945 stand ich allein dieser Schule (oo) mit 120 Kindern vor. Ein halbes Jahr hatte ich während dieser Zeit

noch die Vertretung einer einklassigen Schule aus dem Nachbardorf von 64 Kindern. Die Flucht 1945 brachte mich nach Schleswig-Holstein. Die Kapitulation und die nachfolgenden ^{Monate} ~~Jahre~~ erlebte ich als Schwester in einem Reservelazarett in Schleswig. Im Juni 1945 reichte ich meinen Fragebogen zur Entnazifizierung ein. Am 27. September 1945 erhielt ich die Stelle in Ellingstedt zugewiesen und trat am 28. September 1945 meinen Dienst an. Frau Jacobsen übernahm in vorbildlicher Weise für meine Verpflegung und mein Unterkommen zu sorgen. Bei Frau Lehrer Jacobsen wohnte und war ich in Verpflegung bis zum August 1946. In diesem Monat erhielt ich von Bekannten einige Möbel. Meine Verpflegung übernahm von diesem Tage der Schäfer Peter Sierts, dessen Küche man als eine der besten des Dorfes Ellingstedt rühmt.

Die Gemeindevertretung hatte im Jahre 1945 den Bauern Borghardt (CDU) als ihren Bürgermeister ^{gewählt} ~~erlebt~~. Bürgermeister hatte sich im Sommer des Jahres 1945 sehr um Torf als Schulfheizung bemüht, so daß die

Schulunterricht während des Winters 1945/46 voll durchgeführt wurde, während an den Schulen der umliegenden Dörfer fast nur Aufgabenunterricht erteilt wurde. Der Winter 1945/46 war aber auch als sehr mild zu bezeichnen.

1946.

Osten 1946 wurde wieder die Kleinsten eingeschult. Infolge des Zustroms von Flüchtlingen - ein ganzes Dorf aus Pommern, Klein Lienen Kreis Saatzig, ist in dem Dorf Ullingstedt untergebracht, dazu auch noch andere Flüchtlinge aus Pommern, Ost- und Westpreußen - und außerdem, weil im Jahre 1945 keine Neueinschulungen vorgenommen worden waren - das ist der Beginn des Schuljahres wurde wieder vom Spätsommer nach Osten verlegt - betrug die Kinderzahl, die die Lehrerin Schuarkowski Osten 1946 einschulte, 44. Das ist eine bisher wohl noch nie erreichte Zahl.

Im Dezember des Jahres 1945 hatte die Junglehrerin Elisabeth Schuarkowski ihre Bewerbung um Zulassung für die 2. Lehrerprüfung eingereicht. Sie wurde ange-

nommen. Zum 1. März 1946 reichte die Lehrerin ihre schriftliche wissenschaftliche Arbeit und ihren Tätigkeitsbericht ein. Am 31. Mai 1946 fand die mündliche Prüfung statt. Sie bestand aus einem praktischen Teil (Lehrproben) und einem theoretischen Teil. Die Junglehrerin Sch. bestand vor damit am 31. Mai 1946 die zweite Lehrerverprüfung.

Im Juni desselben Jahres wurde der Lehrer Heinrich Jacobsen, der diese Schule leitete, von der Militärregierung in Schleswig aufgefordert, zu Terminen zu erscheinen. Von der letzten Verhandlung in Schleswig, etwa am 12. Juni 1946, kehrte der Lehrer Jacobsen aus Schleswig nicht mehr nach Ellingstedt zurück. Durch 25 Wörter-Karten erfuhr seine Frau, dass er sich in dem Internierungslager in Neuen-
gamme bei Hamburg befand. Hier blieb er bis zum Februar des nächsten Jahres. Die Gründe seiner Inhaftierung sind mir nicht bekannt geworden.

Im Juni 1946 stand die Lehrerin Scharnowski alleine der Schule vor. Am 1. Juli 1946 kam ihr eine junge Schulkammerin, Frä. Beber aus Schleswig, zu Hilfe. Beide Lehrerinnen veranstalteten zum ersten Male nach dem Kriege am 11. Juli 1946 wieder das Schulfest, die Kindergilde in alter Tradition. Die Mädchen

machten Ringfahrten, die Jungen stachen mit einer Taube nach einer Kleinkaliberscheibe. Königin wurde Ilse Schmidt, Tochter des Bauern Th. Schmidt von Morgenstern, König wurde Ullrich Ilg, ein Flüchtling aus Ostpr. Der Abend des 11. Juli kündete vereinte die Schüler der 1. Klasse zusammen mit den Eltern der ganzen Schule. Um 10 Uhr abends mußte das Fest, wegen des damaligen Ausgangsverbotes, für geschlossen werden.

(Am) Mitte November 1946 gab ich die Schulleitung der Schule Ellingstedt an den Lehrer Ernst Walter Staggen ab, Sohn des Hauptlehrers Staggen aus Bergenhusen. Lehrer Staggen kam von Kl. Rheide, wo nun wieder Lehrer Hoopin sein Amt eingesetzt worden war. Mit Lehrer Staggen, der Lehrerin Siluan-kowski, der Schulhelferin Frä. Beber, feierte die Schule Ellingstedt zum 1. Mal nach dem Kriege wieder ihre Schulweihnachtsfeier bei dem Gastwirt Groth. Infolge des kleinen Saals und der großen Zuschauerschar, wurde die Feier vier Mal wiederholt, an zwei Nachmittagen und zwei Abenden. Das Dorf war ebenfalls in einen Nord- und Südteil eingeteilt, sodass ein großes Gedränge vermieden werden konnte. Diese Weihnachtsfeier fand allgemeinen Beifall.

1947.

177

Schon im Dezember 1946 war reichlicher Schneefall zu verzeichnen. Dieser Winter wurde so schneereich, kalt, und dauerte länger als gewöhnlich. Ungeheure Schneestürme machten die Wege unpassierbar. Über eine Woche war Ellingstedt von jedem Verkehr abgeschnitten und ohne Post. Die Schule mußte an verschiedenen Tagen ausgefallen. Auch während des Taus wurde die Schule für 2 Tage geschlossen.

Die Laienlehrkraft, Frä. Beber, die aus Schleswig gebürtig war und deren Eltern dort wohnten, hatte alle erdenklichen Schritte unternommen, nach Schleswig zu gelangen. Es gelang ihr, und am 15. 1. 1947 trat an ihre Stelle ein Frä. Teichert, ebenfalls eine Flüchtlingslaienlehrkraft u. aus Ostpre. auch gebürtig, aus Tilsit.

Ostern 1947 verließ Herr Lehrer Staggen unsere Ellingstedter Volksschule. Sein Vater trat in Pension u. Herr Lehrer Staggen übernahm die Hauptlehrerstelle seines Vaters in Bergenhusen. An die Stelle von Herrn Staggen trat Herr Weinert, ein Flüchtlingsjunglehrer aus Schlesien. Herr Weinert hatte 1939 in Schlesien seine 1. Lehrprüfung gemacht, infolge des Krieges aber keinen Schulunterricht halten können.

Herr Lehrer Weinert, der bei seinen

Kindern sehr beliebt war und wegen seiner Trüchtigkeit im Dorfe geschätzt wurde, verlobte sich (wahr) Pfingsten 1947 mit der Bauern- tochter Anneliese Paulsen aus dem nicht sehr weit entfernten Ort Treia.

Ostern 1947 wurden Kinder eingeschult. Die Lehrerin Schmarkowski übernahm wieder die ersten beiden unteren Klassen. Besonders Freude und große Begabung zeigte Erika Wilkens, die Tochter des Bäckereimeisters Wilkens.

Vor den Sommerferien, die am 16. Juli begannen, feierten die Schule Ellingstedt am 14. 7. 1947 das Kinderfest wieder. Das 3. + 4. Schuljahr warf mit Ringen nach einem Brett, worauf lauter Nägel reingehämmert waren. Das 5. - 9. Schj. Jungen warf mit Bällen nach einer großen Kasperfigur, die sich auf einer Achse drehte, das 2. Schj. Jungen machte Sacklaufen, die Mädchen Eierlaufen, das 1. Schulj. hatte wieder Topf- schlagen, die großen Mädchen (5. - 9.) Schj. machte das übliche Ringfahren. König der Jungen wurde abermals Ulrich Ilg, Königin Eva Schwauke, ebenfalls ein Flüchtlingsmädchen. Tanz und andere Aufführungen beschlossen das Kinderfest.

Das Jahr 1947 zeigt sonst keine nennenswerten Erwähnungen. Die Weihnachts- feier, die dieses Jahr abschloß, wurde als sehr glücklich zusammengestellt und äußerst ge-

lungen bezeichnet.

1948.

Der Winter 1947/1948 wurde als sehr milde bezeichnet. Es gab keine neuereiswerten Fröste.

Ostern 1948 verließ Herr Weinert die Schule Ellingstedt, da die Schulleiterstelle neu besetzt wurde und er noch nicht die 2. Prüfung besaß. An seine Er erhielt die 4. Plaustelle in Treia. An seine Stelle trat Herr Lehrer Petersen. Herr Petersen kam aus Thumby. Gleichzeitig aber erhielt auch Herr Jacobsen, der hier noch die Dienstwohnung innehatte, in Norderstapel eine Lehrstelle.